Publiziert **am 16.05.2009**

Unfall und Stau im Gotthard-Tunnel

Bei einer Kollision zweier Personenwagen im Eingangsbereich des Nordportals des Gotthard-Strassentunnels in Fahrtrichtung Nord haben sich fünf Personen verletzt.

Ein italienischer Personenwagenlenker geriet **kurz vor der Tunnel-Ausfahrt** in Göschenen auf die Gegenfahrbahn, wo er mit einem in Richtung Süd fahrenden Personenwagen mit deutschen Kontrollschildern frontal zusammenstiess.

Der Fahrzeuglenker des italienischen Personenwagens sowie die beiden Insassen des korrekt entgegenkommenden deutschen Fahrzeuges verletzten sich beim Frontalzusammenstoss mittelschwer. Sie mussten mit Ambulanzen ins Kantonsspital Uri nach Altdorf gefahren werden. Nach Urner Polizeiangaben sind sie ausser Lebensgefahr.

Ein dritter Personenwagen mit Schweizer Kennzeichen, der ebenfalls in Richtung Süden fuhr, konnte dem Unfall zwar noch ausweichen, wurde aber durch herumfliegende Fahrzeugteile getroffen. Zwei der vier Insassen klagten nachträglich über Nackenschmerzen, was eine Hospitalisierung nötig machte.

Kilometerlanger Stau

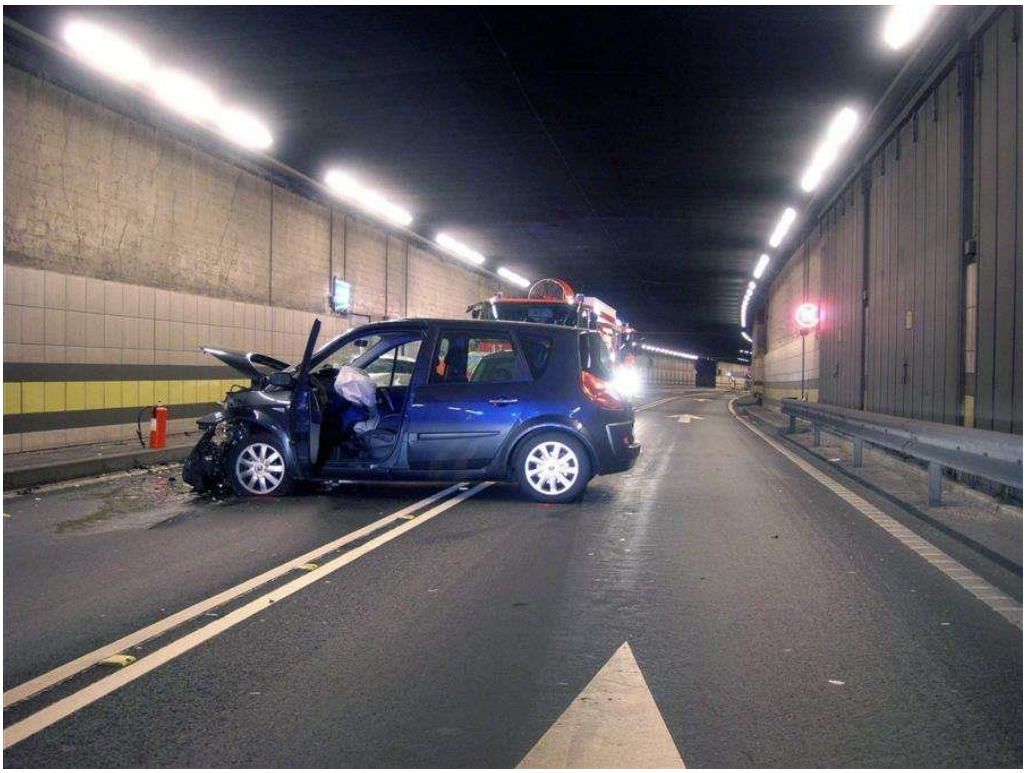
Aufgrund des Unfalls war der Gotthard-Strassentunnel während insgesamt knapp anderthalb Stunden gesperrt. Laut TCS-Verkehrsinfo kam es gegen Mittag zwischen Erstfeld und Göschenen zu einem Stau von neun Kilometern Länge.

Die Reisenden mussten sich teils über zwei Stunden gedulden. Am Nachmittag stauten sich die Fahrzeuge zwischen Amsteg und Göschenen immer noch auf einer Länge von fünf Kilometern, womit sich die Wartezeit auf rund eine Stunde reduzierte.

Für die Bergung der Verletzen und die Räumung der Unfallstelle waren Mitarbeitende der Schadenwehr Gotthard, der Rettungsdienste von Altdorf und Airolo sowie der Kantonspolizei Uri im Einsatz. (SDA)

Publiziert am 16.05.2009 | Aktualisiert am 02.01.2012

https://www.blick.ch/news/schweiz/zentralschweiz/unfall-und-stau-im-gotthard-tunnel-id21808.html



Das italienische Fahrzeug hat die letzte Linkskurve nicht mehr ausgeleitet und in die letzte Rechtskurve überführt.

Ein klassischer Einschlaf-Unfall. Unten: der Blick aus der Nordrichtung.

Unweit des Nordportals kam es zur Kollision zweier Personenwagen. KEYSTONE/KANTONSPOLIZEI URI

Ansicht des Ablaufs auch aus street-view

Hier die Bakom-Karte des Nordportal-Bereichs.

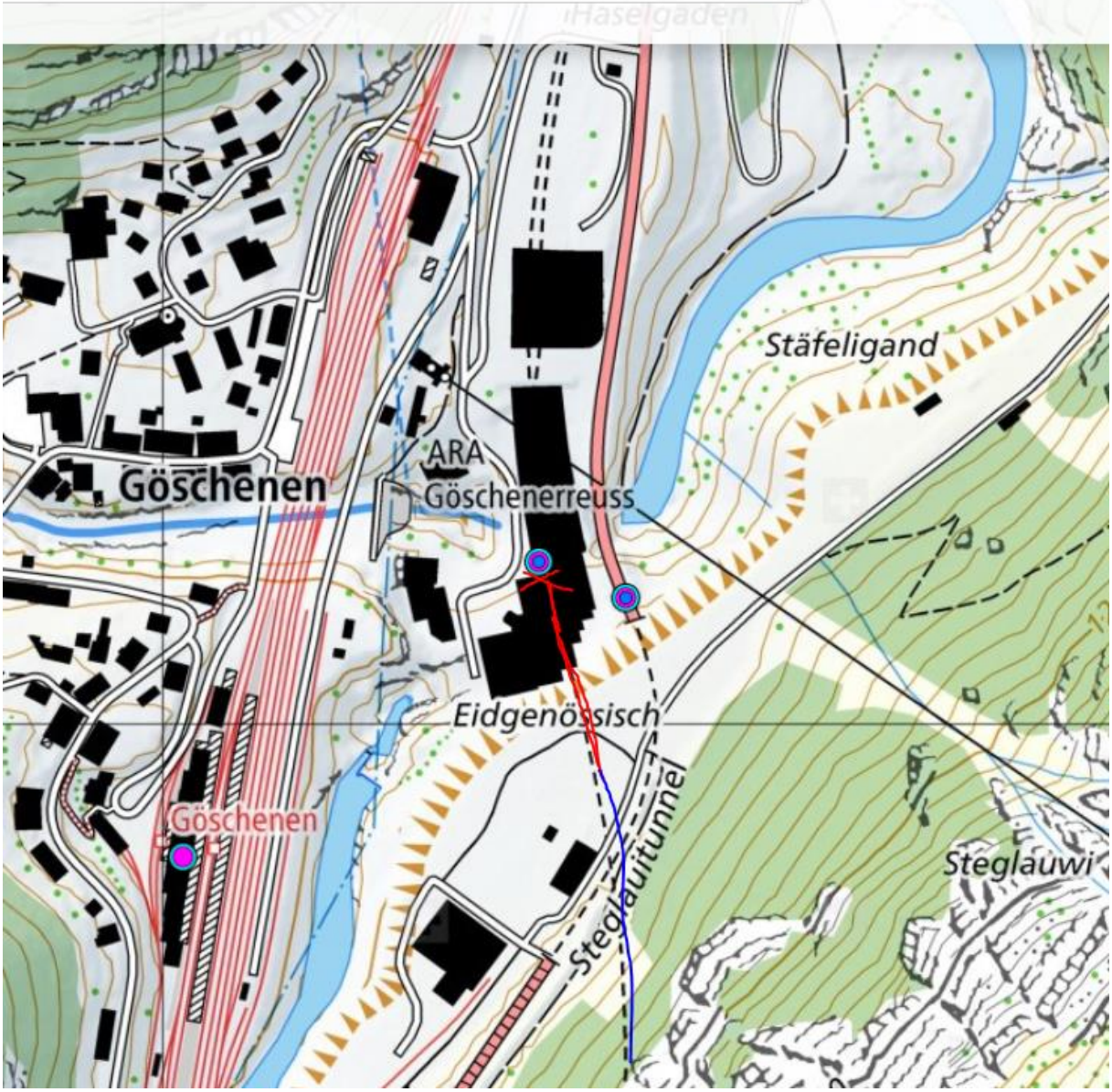
Der ursprunliche, bergmännische Tunnel endete etwa beim Standort des heutigen (aussen) Mobilfunksenders.

Üblicherweise sind bei Tunnels aus technischen Gründen die Sendeanlagen innerhalb in auch unmittelbarer Nähe zu Sendeanlagen überirdisch erstellt.

In der Regel Sendeleistungen „sehr klein".

Innerhalb einer geschlossenen runden Röhre mit reflektierenden (= hochdichten, schmutzabweisend imprägnierten) Wänden ist ein Sender mit „sehr kleiner" Leistung im Einfluss auf Fahrzeuge mit einem Sender „mittel" bis „gross" im freien Gelände gleichzusetzen, dies weil die Senderposition aufgrund des Tunnelprofils 3.40-4.00 m Höhe angesetzt ist.

Göschenen (UR)



In der letzten links-Kurve (im Tunnel vor dem Beginn der Tagbaustrecke) tiefe Werte

Am Übergang zur Tagbaustrecke, der letzten Rechtskurve , steigt die Belastung über die Skalengrenze.

Das Gleiche gilt für die Fahrrichtung Nord-Süd:

Die hier grosse Häufigkeit von Unfällen von Fahrzeugen, die aus dem Süden kommen, hängt vermutlich mit der starken (auch nervlichen und mentalen) Belastung zusammen, die in den 15 Tunnelkilometern / 15 Minuten Fahrzeit hinter den FahrerInnen liegt.

Die Astra-Statistik (download 10.1.18) filtert Unfälle mit medizinischer Ursache heraus, in dieser letzten Kurve sind seit 2011 nämlich sehr viel mehr Unfälle passiert:

Die Annahme, dass es sich bei dieser Art von Frontalkollisionen um Suizide handeln könnte oder reine Ablenkungsunfälle (Telefonie am Steuer) ist unbegründet.

Telefonie am Steuer als Ursache wird übrigens heute üblicherweise kommuniziert.